

Inhalt

Vorwort und Danksagung	11
1 Gebrochene Geschichte: Textbegegnungen als Perspektive des Erzählens.....	13
2 Im Steinbruch des Textes oder der Text als Schlussstein? Problemfelder einer wissenschaftsgeschichtlichen Textinterpretation	23
2.1 Vom ‚Geist‘ der Diskurse: Diskurs, Wissensrahmen und historische Verortung.....	23
2.2 „Reiche Quellen des edelsten Vergnügens“: Textuniversum und Verfahren	29
2.2.1 „Radikal historische Betrachtung“ von Textkorpora	29
2.2.2 Die Texte	30
3 „Die Verwandlung der Welt“: Epistemische Verschiebungen und Erkenntnisprozesse als Bedingungen der Philologiegenese	35
3.1 Kurzer Überblick über die Emergenz einer „neuen“ Konzeption von Philologie: Vorbedingungen und Transformationen	36
3.1.1 Der nach Erkenntnis suchende Mensch und das neue Wissenschaftsverständnis	39
3.1.2 Entdeckung des historischen Selbstbewusstseins	43
3.1.3 Die Entwicklung eines hermeneutisch-philologischen Sprachbegriffes.....	48
3.2 Die Emanzipation der <i>ancilla</i> : (Alt)Philologie als autonome Wissenschaft	51
3.2.1 Der <i>discours fondateur</i> der Philologie als autonome wissenschaftliche Disziplin: Friedrich August Wolf (1759-1824) und die Begründung der Altertumswissenschaft	51
3.2.2 August Friedrich Boeckh (1785-1867) und die Öffnung der Philologiekonzeption.....	73
3.3 Die Anderen: Wort- und Editionsphilologie.....	83
3.3.1 Gottfried Hermann (1772-1848): Die Fokussierung des geschriebenen Wortes	83

3.3.2	Der Urtext als Ziel: Philologie als Editionsphilologie.....	92
3.4	(Alt)Philologie als Wissenschaft des Verstehens.....	103
3.4.1	Philosophie und Philologie	105
3.4.2	Der hermeneutische Wandel und seine Konsequenzen	110
3.4.3	Die Historisierung des Verstehens und die Krise der Philo- sophie und (Alt)Philologie	117
4	Natur oder Geist? Historisch-Vergleichende Sprach- wissenschaft als „Gegenentwurf“?.....	121
4.1	Die Sprache der Bilder: Anatomistische und ästhetische Sprachbetrachtung bei Franz Bopp (1791-1867) und Jakob Grimm (1785-1863)	126
4.2	Sprachwissenschaft als Naturwissenschaft: August Schleicher (1821-1868) und die Glottik	137
4.3	Zwei Arten des Sprachstudiums – zwei Kulturen? Blicke von außen und Innensichten... ..	149
4.4	Sprachwissenschaft als Disziplin zwischen Natur und Geist: Doch eine dritte Kultur? Syntheseversuche bei Ludwig Tobler (1827-1895) und Georg Curtius (1820-1885).....	156
4.5	Die Zersplitterung der Sprachwissenschaften	167
4.5.1	Der „Spieß wird umgedreht“: Philologie als Hilfswissen- schaft in der Sprachforschung Wilhelm Meyer-Lübkes (1861-1936)	169
4.5.2	Ein Plädoyer für Individualismus und Non- Konformismus: Hugo Schuchardt (1842-1927).....	172
5	Die Diskursformationen der Neuphilologien: Zwischen (Kultur)Pädagogik und Wissenschaft.....	177
5.1	Im Schatten der Altphilologie: Hermeneutisch- idealistische Neuphilologie	184
5.1.1	Alles oder nichts? Philologie als „Weltphilologie“ bei Julius Mützell (1807-1862)	187
5.1.2	Die universelle Philologie als System bei Karl Friedrich Elze (1821-1889).....	197
5.1.3	Altphilologie und Neuphilologie im Interesse der Schule: Die semantische Verengung eines gesamtheitlichen Konzepts bei Friedrich Traugott Friedemann (1793-1853).....	205

5.2	Von der Schule zur Universität: Romanische Philologie zwischen kulturpädagogischer Verantwortung und fachwissenschaftlichem Anspruch	209
5.2.1	Vereinnahmung durch die Schule	211
5.2.1.1	Karl Wilhelm Eduard Mager (1810-1858): Philologie als „Seelenschau“ im Dienst der Pädagogik	211
5.2.1.2	Moderne Philologie zwischen Partizipation und autonomer Wissenschaft: Die Suche nach dem „hochzeitlich Kleid“	231
5.2.2	Die universitäre Perspektive: Neuphilologische Enzyklopädien als didaktische Projekte	237
5.2.2.1	Die erste Enzyklopädie der Neuphilologien als Anleitung für die Studierenden: Bernhard Schmitz (1819-1881)	239
5.2.2.2	Gustav Körting (1845-1913) und das Bündnis der gleichberechtigten Schwestern: Alt- und Neufranzösisch als Einheit in der Romanischen Philologie.....	243
5.2.3	Die Praktiker: Karl August Friedrich Mahn (1802-1877) und Hermann Breyman (1842-1810) als Fortsetzungen der pädagogisch geprägten Diskussion um die Neuphilologien auf Universitätsebene	254
5.3	Der anspruchsvolle Außenseiter: Die modern-integrative Konzeption August Fuchs' (1818-1847)	263
5.4	Romanische Philologie als Fachwissenschaft: Einheitsutopien, Methodendiskussion und Aufgabe	275
5.4.1	Die Pionierarbeiten: Vom gelehrten Sammeln zum wissenschaftlichen Klassifizieren bis zur Gründung wissenschaftlicher Kommunikationsplattformen	276
5.4.1.1	August Wilhelm Schlegel (1767-1845) und die <i>Observations</i> als Wegbereiter.....	278
5.4.1.2	Lorenz Diefenbach (1806-1883) und die beginnende Verwissenschaftlichung	281
5.4.1.3	Die ersten neuphilologischen Zeitschriften als Spiegel der konzeptuellen Entwicklungen des Philologiebegriffs	289
5.4.2	Friedrich Diez (1794-1876) und die Synthese von hermeneutischer und empirischer Perspektive in der Romanischen Philologie.....	300
5.4.2.1	Friedrich Diez und die Troubadours: zwischen philologischer Kritik und literarischer Ästhetik	305
5.4.2.2	Der strenge Methodiker – Friedrich Diez als Sprachwissenschaftler	318
5.4.3	Karl Bartsch (1832-1888) und die Tradition der Editionsphilologie	325
5.4.4	Gustav Gröber (1844-1911) und der „geteilte Gegenstand“	329

5.4.4.1	Der Objektbereich: zwischen Allseitigkeit und Begrenzung	332
5.4.4.2	Die (fach)wissenschaftliche Disziplinierung der Philologie	341
5.4.4.3	Sprachwissenschaft und Philologie: eine methodische Abgrenzung?	350
5.4.4.4	Fazit: Resignation und Zäsur	357
5.4.5	Begegnungen im Text – Philologie als ethische Verstehenswissenschaft im „kleinen Haus“: Die Spaltung der Einheit in selbständige Disziplinen bei Adolf Tobler (1835-1910)	359
5.4.5.1	Philologie als komplexe Verstehenswissenschaft.....	360
5.4.5.2	Philologische Methode und Anspruch auf Wissenschaftlichkeit	371
6	Der Vorhang zu und alle Fragen offen? – Versuch einer typologischen Kategorisierung und Schlussbetrachtungen	379
7	Bibliographie	389